

7K 17.19.9.04

# Was für die Alten gut ist, hilft auch allen anderen

## Landtagspräsident Alois Glück besucht das GRP

VON JOACHIM BRAUN

**Bad Tölz – Der kleine Smart ist nicht gerade das Traumauto von Alois Glück, obwohl der Landtagspräsident in dem flotten Stadtauto keine schlechte Figur macht. Eher widerstrebend setzte sich der CSU-Politiker gestern Mittag bei seinem Besuch des Tölzer Uni-Instituts GRP in den an einen Fahrsimulator angeschlossenen Smart. Der kurze praktische Test war indes nur ein Teil des Besuchsprogramms. Für den hohen Gast gab's kurze Vorträge und weitere praktische Vorführungen der Arbeit der Wissenschaftler.**

Vorschläge für einfacher zu bedienende Auto-Cockpits, der „Tölzer Würfel“, ein CD-Player für Demenzzranke, und der „Walk-Mate“, der Hirnverletzten das Gehen erleichtert – das sind nur drei Beispiele für die anwenderorientierte Forschungsarbeit, die am „Generation Research Program“, kurz GRP, in der „Schnecke“ auf der Flinthöhe, geleistet wird. Von „Fortschritt im Dienst der Menschen“, sprach Alois Glück nach dem dreistündigen Programm, das er respektvoll „intensive Lernstunden“ nannte.

Lob allein genügt für das GRP indes auf Dauer nicht.

Das Uni-Institut braucht mittelfristig staatliche Unterstützung. Sich darum zu kümmern, hatte im August Ministerpräsident Edmund Stoiber versprochen. Anschließend saß Wissenschaftsminister Thomas Goppel im Fahrsimulator und gestern eben auch Alois Glück – klassische Lobbyarbeit. Hinter der steht allerdings nicht nur GRP-Chef Prof. Ernst Pöppel, der der Landtagsdelegation das interdisziplinäre Konzept des GRP näher brachte, sondern auch Landrat Manfred Nagler und Bürgermeister Sepp Niedermaier.

Bei Alois Glück kam die Botschaft jedenfalls an. Auch gesellschaftspolitisch sei das Zentrum in Tölz „enorm wichtig“, da ältere Menschen hier nicht wie üblich als „Fürsorgeobjekt und Problem“ angesehen würden, sondern als Anlass für Innovation, sagte er und bestätigte Pöppels Gedanken, dass elektronische Geräte, die leichter bedienbar werden, nicht nur sinnvoll seien für ältere Menschen, sondern für alle Generationen.

Nur in einem Punkt widersprach Glück den anwesenden Forschern und ihren Ideen von einer patientenorientierten Medizin. Glück: „Seit BSE glaube ich nicht mehr an das Interesse der Menschen, ihr Verhalten im Sinne der Gesundheit zu verändern.“



Interessierter Beobachter: Landtagspräsident Alois Glück lässt sich von GRP-Testleiterin Isabel Pallauf den Fahrsimulator erklären. arp